



DER

TRAFFO

Organ der Leitung der BPO
der SED des VEB
Transformatorenwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 44
14. Dezember 1981
33. Jahrgang
0,05 M

Vertrauensleute verabschiedeten Beschluß zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs Seiten 2 und 3

AGL 6

Initiativen nach der 3. ZK-Tagung

Weil es darauf ankommt, daß uns der Frieden auch weiterhin erhalten bleibt, müssen wir als Arbeitskollektive vor allem für die Erfüllung des Betriebsplanes sorgen.

Aus diesem Grunde delegiert das Kollektiv „Artur Becker“ einen Kollegen in die Abteilung VSW. Hier hat dieser die Aufgabe, spezielle Erfahrungen zu sammeln für die Montage des Motorantriebs für Trenner, FMT 100. Durch eine enge kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Konstruktion und Technologie wollen wir die Voraussetzungen schaffen, die technologischen Unterlagen präzisieren zu können, um im Rahmen der MMM die Produktionseinführung dann vornehmen zu können.

Unser Standpunkt

Das Kollektiv „Makarenko“ hat sich vorgenommen, statt der 2000 Stück Unterteile für den Rasenmäher im Dezember insgesamt 1500 mehr zur Verfügung zu stellen. Hierzu leisten sämtliche Kolleginnen und Kollegen je eine Sonderschicht.

Allen Schülern
unserer Patenklassen
eine herzliche
Gratulation zu ihrem
Pionergeburtstag!

Hände weg von Kuba!



Eindeutige Antwort aus der Stadt des Friedens

Welche Chance hat ein kleines Volk in der Karibik gegen die Aggressionspolitik der mächtigsten imperialistischen Macht der Erde? Welche Chance, seine Freiheit zu wahren? Keine? Eine kleine? Wer immer diese Frage stellen mag, an welchem Ort und zu welcher Zeit: Die wahre Antwort wird stets so sein, wie sie 4000 Berliner Arbeiter vor Tagen auf einem Solidaritätsmeeting für Kuba im KWO gaben.

„Es sei hier mit Eindringlichkeit und Konsequenz ge-

sagt: Kuba ist niemals allein!“ — Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED.

„Kuba war, ist und wird sozialistisch bleiben.“ Die Kubaner werden ihr Land verteidigen bis zum letzten Mann, bis zur letzten Frau.“ — Der kubanische Botschafter in der DDR, Julio Garcia.

„Liebe kubanische Genossen, wir stehen fest an eurer Seite.“ — Der Arbeiter Werner Bartelt.

„Hände weg von Kuba!“ —

Die 4000 Teilnehmer des Meetings, alle Bürger unseres Landes, jeder friedliebende Mensch der Erde.

Sie alle stehen für immer zuverlässig und wachsam an Kubas Seite. An der Seite Nicaraguas, El Salvadors und Grenadas.

Ein Satz in der „Erklärung der Bürger der DDR aus Berlin, der Stadt des Friedens“: „Unerschütterlich stehen die Werktätigen unseres Landes in jeder Situation an der Seite der kubanischen Revolution und der Völker Mittelamerikas in ihrem gerechten Kampf um nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt.“

Seitdem dieser Geist in Millionen Menschen lebt, ist die Chance groß für jedes Volk, seine Freiheit zu erringen und zu wahren. In der Karibik oder anderswo: Die Chance ist unwiderruflich, wie wüst die Angriffe einer imperialistischen Macht auch immer sein mögen.

Steffen Seifert

2397 Mark für die Solidarität

Schmiedeeiserne Leuchter, die die Lehrlinge unserer Betriebsschule selbst anfertigten, viele kunstgewerbliche Dinge, Regale, Bücher und

noch einiges mehr boten die Mitglieder der AGL 6 auf ihrem Solidaritätsbasar am 24. November im Speisesaal der Lehrwerkstatt an. Und die Nachfrage war groß. Dafür spricht das Ergebnis: 2250 Mark wurden auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Am 1. Dezember veranstaltete der Kindergarten „Judith Auer“, An der Wuhlheide, im Speisesaal des Hauptwerkes ebenfalls einen Solidaritätsbasar. 147 Mark war hier das Ergebnis, überwiesen für die Solidarität.



Ein dickes Lob an die Jugend

Um die Lorbeeren einmal vorwegzunehmen, und es gab eine Menge für unsere FDJ-Delegiertenkonferenz — am 2. Dezember im Klubhaus. Es war eine ausgezeichnete Konferenz, sowohl was die Vorbereitung als auch den Ablauf, die Disziplin anging. Referat und Diskussionsbeiträge brachten die echten Leistungen der 850 FDJler unseres Werkes zum Ausdruck. Doch niemand verschwie die Mängel und Fehler, die wir noch haben, die Reserven, die wir uns noch nutzbar machen können und müssen. Und wenn FDJ-Sekretär Lutz Sandig im Bericht der zentralen FDJ-Lei-

tung den auf der 3. Tagung des ZK der SED gemachten Ausführungen unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker zur interna-



tionalen Lage, zur Frage Krieg-Frieden einen so bedeutenden Platz einräumte, so tat nicht nur er es. Ausnahmslos alle Diskussionsredner sahen diese Frage als den Schwerpunkt der poli-

tisch-ideologischen Arbeit an.

Die Delegierten verabschiedeten auf ihrer Beratung einen Brief an die Parteileitung des TRO, in dem sie berichteten, wie sie ihren „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ in der nun begonnenen neuen Wahlperiode gerecht werden wollen.

Auszeichnungen gab es für die besten Jugendfreunde, so u. a. für Simone Burandt (unser Foto). Sie wurde mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze geehrt.

(Mehr über die FDJ-Delegiertenkonferenz finden Sie, liebe TROjaner, auf unserer Mittelseite.)



Auszugsweise aus dem Bericht der BGL an die Vertrauensleutenvollversammlung

Anliegen der Kiefert's noch nicht Sache jedes Kollektivs

● Zur Umsetzung der Berliner Initiative sind jedoch alle Voraussetzungen geschaffen

Mit der Vertrauensleutenvollversammlung Anfang Dezember legte die BGL Rechenschaft über die geleistete Arbeit der vergangenen zwei Jahre ab. Diese fällt in eine Zeit, die reich an politischen Ereignissen ist. Der Generalsekretär der Partei, Genosse Erich Honacker, sagte dazu auf der 3. Tagung: „Wenn man sich

vor Augen hält, mit welchem Zynismus die aggressivsten Kreise des Weltimperialismus – insbesondere der USA – die Menschheit an die Möglichkeit eines Atomkrieges als eine gottgewollte, selbstverständliche Sache gewöhnen möchten, dann erkennt man, daß sich an der internationalen Lage etwas geändert hat,

dem wir Rechnung tragen müssen und woraus die erforderlichen differenzierten Schlußfolgerungen zu ziehen sind... Notwendig ist, der Manipulierung durch imperialistische Massenmedien, die sowohl die Gefahr als auch die Folgen eines Atomkrieges verniedlichen, entschieden entgegenzutreten.“

Wir wollen kein atomares Inferno, hob BGL-Vorsitzender Bernd Blodau im Referat hervor. Wir wollen im Geiste der Entspannung und friedlichen Koexistenz ganz im Sinne der Beschlüsse des X. Parteitag's unser sozialistisches Aufbauwerk fortsetzen. Dafür brauchen wir den Frieden und keinen solchen Wahnsinn, wie einen begrenzten Kernwaffenkrieg, Neutronenwaffen oder atomare Warnschüsse in Europa oder überhaupt in der Welt.

Deshalb stand und steht im Mittelpunkt der massenpolitischen Arbeit unserer

Gewerkschaftsorganisation der Kampf um die Erhaltung des Friedens. Besonders in Auswertung der 3. Tagung des Zentralkomitees müssen wir wirksamer in den persönlichen Gesprächen am Arbeitsplatz, in den Gruppenversammlungen und den Schulen der sozialistischen Arbeit denjenigen gegenüber, die auch heute noch die Gefährlichkeit des Imperialismus unterschätzen, lebendig und eindeutig begründen, daß Frieden und Sozialismus eine untrennbare Einheit sind. Dazu ge-



Aktiv in der Gewerkschaft

Seit 1955 arbeitet Erika Zander im TRO. Derzeit ist sie Gruppenleiterin in der Zeichnungsregistratur, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Otto Grotewohl“.

Mit ihrem Eintritt in den FDGB übernahm Kollegin Zander 1955 bereits die Funktion des Arbeitsschutzobmannes im Gewerkschaftskollektiv. In der darauffolgenden Wahlperiode wurde sie Vertrauensfrau. Seit 1966 ist sie Mitglied der AGL 4 E, wirkte dort als Vorsitzende der Frauenkommission der AGL und übernahm später den Vorsitz in der Kommission „Sozialistische Erziehung der Kinder“. Hier leistet



Erika Zander eine ausgezeichnete Arbeit.



Neuer Betriebsteil

VEB GMK – diese Zeile steht seit vielen Jahren am Eingang eines kleinen Betriebes in der Wendenschloßstr. unseres Stadtbezirks. Dahinter verbirgt sich der VEB Gießerei und Modellbau, ein Betrieb mit rund 110 Beschäftigten, die ab 1. Januar 1982 mit zu unserem Werkkollektiv zählen werden. Wir werden uns also vergrößern und damit selbst in die Lage versetzt, den Eigenbedarf an Guß zu decken. Das erspart lange Transportwege, Zeit und Kosten überhaupt. Gegenwärtig wird von der staatlichen Seite und den gesellschaftlichen Kräften her alles getan, die Übernahme der Produktionsstätte und vor allem der dort tätigen Kollegen reibungslos vonstatten gehen zu lassen.

hört auch, daß in allen Formen der ideologischen Arbeit und im Teil „Sozialistisch leben“ im Titelkampf die Fragen und Zusammenhänge von Friedenskampf, dem Ringen um wirtschaftliche Stärke und Stabilität und dem persönlichen Beitrag zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft in der Kampfgruppe oder der Zivilverteidigung eine größere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Anläßlich der Gewerkschaftswahlen haben sämtliche Kollektive Bilanz gezogen. Im sozialistischen Wettbewerb sind viele gute Ergebnisse in den vergangenen zwei Jahren erreicht worden. Sie belegen überzeugend die Leistungsbereitschaft und die Leistungskraft der TRO-Kollektive auf vielen Gebieten. Als Beispiel sei der Bau und die Auslieferung des 630-MVA-Trafos einschließlich der erfolgreichen Entwicklung und Anwendung der Fluidkissentransporttechnologie genannt.

In der Leitungstätigkeit der BGL und der AGL zur Organisierung und Führung des sozialistischen Wettbewerbs hat es verstärkte Anstrengungen zur Erhöhung der Qualität gegeben. Die Analysen zum Niveau der Kollektivverpflichtungen im Kampf um den Ehrentitel und zur Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens sind nicht nur Ausdruck der qualitativen Verbesserung der Führungstätigkeit der gesamten BGL, sondern gleichzeitig auch die Realisierung eines Wahlauftrages von 1979.

Bei realer Einschätzung jedoch zum Bekenntnis und zur Anwendung der Berliner Initiative „JEDER jeden Tag mit guter Bilanz“ haben wir im Werk noch nicht die notwendige Breite erreicht. Hier sind es vor allem die Jugendbrigaden, die mit gutem Beispiel vorangehen. Die BGL schätzt in Auswertung dessen ein, daß zur Arbeit

(Fortsetzung Seite 3)

Fernsehprogramm

ohne Sandmännchen

Unsere Freundschaftsratswahl fand Ende November in der Aula unserer Schule statt. Anwesend waren Delegierte der 5. bis 7. Klassen und einige Gäste. Die Wahl fing wie immer an. Es wurde der Rechenschaftsbericht verlesen. Für uns alle überraschend trat während des Berichtes ein Mitglied des Freundschaftsrates auf die Bühne und sagte: „So habe ich mir das schon vorgestellt – Berichte, Berichte und nun noch ein Bericht!“ Ein anderes Mitglied sagte: „Ich habe eine Idee. Wir spielen Fernsehen!“ Und dann folgte ein interessantes Programm. Mitglied des Gruppenrates

In der Sendung „Porträt per Telefon“ wurde ein Mitglied des Klubs Junger Pädagogen interviewt. Bei „Mach mit, mach's nach, mach's besser“ führte uns die Gymnastikgruppe etwas vor. Am Ende des Programms übertrug das „Fernsehen“ die Freundschaftsratswahl der Karl-Liebnecht-Oberschule – also unsere Freundschaftsratswahl. So hat allen die Freundschaftsratswahl sehr gut gefallen.

Gerd Müller
Mitglied des Gruppenrates

Die Klasse 7a der Karl-Liebnecht-Schule hat das Wort

Mitte Oktober 1981 führte unsere Klasse einen Kuchenbasar durch. Wir forderten alle Schüler der Klasse auf, einen Kuchen mitzubringen. Es brachte sogar wirklich jeder einen – manch einer sogar mehrere Kuchen mit. Wir, der Gruppenrat, bereiteten den Basar gründlich vor. Wir verteilten an einige Schüler Aufträge, zum Beispiel Kuchenteller mitzubringen oder Werbeschilder anzufertigen bzw. aufzustellen.

Unsere Mühe hatte sich gelohnt: Der Kuchenbasar brachte 88 Mark ein. Dieses Geld überreichten wir stolz dem Pionierleiter unserer Schule.

Sandra Burghardt
Mitglied des Gruppenrates

Für Interessenten:

Neuererbewegung

Aus dem Themenangebot für 1982

Zur Unterstützung der Kollektive hält Kollege Joachim Kortenbeutel, Mitglied der URANIA, zur Thematik Neuererbewegung im einzelnen folgendes bereit:

- Geplante Neuerertätigkeit
- Führungskonzeption der Entwicklung der Neuerertätigkeit
- Aufgaben des gewerkschaftlichen Neuererkollektivs
- Rechtsgrundlagen Neuerervereinbarungen

- Rechtsgrundlagen Neuerervorschläge
- Vergütungen von Neuerungen

- Anwendung der 4. Durchführungsbestimmung zur Neuererverordnung

Sollten Sie an anderen Themen zum Neuererrecht und zur Neuererbewegung interessiert sein, bedarf es nur eines Anrufs bei Koll. Kortenbeutel unter Apparat 23 87 im Hauptwerk.





Insgesamt sechs Kollegen und Genossen ergriffen in der Diskussion das Wort. Kollege Rudi Glaß erstattete den Bericht der Revisionskommission.

★

Der Sekretär des Neuereraktivs, Kollege Achim Kortenteufel, orientierte in Auswertung der 3. ZK-Tagung auf die kommenden Aufgaben der Neuerer und Rationalisatoren.

★

Welche Bedeutung die Kollegen des G-Betriebes dem sozialistischen Wettbewerb beimessen, dazu nahm Kollege Herbert Böhmer das Wort.

(Auf den Fotos in Reihenfolge von links nach rechts.)

Anliegen der Kiefert noch nicht Sache jedes Kollektivs

(Fortsetzung von Seite 2)

nach der oben genannten Devisen eine Reihe leistungsmäßiger Voraussetzungen noch nicht beherrscht werden. Das betrifft besonders die Prozesse der Produktionsvorbereitung und der innerbetrieblichen Kooperation. Obwohl die für Erzeugnis- bzw. Komplexwettbewerbe günstige Leitungsorganisation im VEB TRO geschaffen wurde, wird sie bisher ungenügend für die Wettbewerbsführung genutzt.

In den Wahlversammlungen und Rechenschaftslegungen ist von vielen Kollegen eine sehr wichtige Problematik angesprochen worden: die exakte Vorbereitung des Planes 1982. Genosse Blodau legte dazu den Standpunkt der BGL dar — zu einer echten Leistungsbilanz gehöre auch eine maßgerechte Leistungsbewertung.

Zum weiteren ging Genosse Blodau auf zwei Aspekte gewerkschaftlicher Tätigkeit ein: die Mitgliederversammlung und die Schulen der sozialistischen Arbeit. Die Analyse der BGL zu den Schulen der sozialistischen Arbeit zeige, daß es weiter darauf ankommt, die Schulen lebendiger zu gestalten und den Schulstufencharakter zu vermeiden, den Gewerkschaftsgruppen zu helfen, gute Gesprächsleiter zu finden.

Auf die Tätigkeit der einzelnen 20 Kommissionen eingehend, die bei der BGL bestehen, unterstrich Genosse Blodau deren aktives Wirken; verschwiegen aber auch die Unzulänglichkeiten nicht. Besonders den neugewählten Funktionären der Gewerkschaft wünschte er — wie allen anderen TROjanern auch — für das Erfüllen der Aufgaben im Jahre 1981 viel Erfolg und im persönlichen Leben Gesundheit und Schaffenskraft.

Wettbewerb — Kraftquell erfolgreicher Entwicklung

Unsere Hauptaufgabe als Gewerkschafter sehe ich in der erfolgreichen Wahrnehmung der Verantwortung, die wir als größte Klassenorganisation, als Schule des Sozialismus und Motor des sozialistischen Wettbewerbs sowie Interessenvertreter der Arbeiter und Angestellten tragen. Hierin liegt die politische Verantwortung unsererseits bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

339 Produktionsarbeiter arbeiten bei uns nach dem persönlichen Planangebot. Und im Wettbewerb geht es um die Einhaltung solcher Kennziffern wie Erfüllung der Warenproduktion, Auslastung der Arbeitszeit, Einsparung bestimmter Kosten, Neuerertätigkeit und Qualitätsarbeit.

Dazu wurde die Planaufgabe auf die einzelnen Kollektive aufgeschlüsselt. Dort, wo es sich anbot und möglich ist, sogar auf jeden einzelnen. Doch es wird immer schwieriger, das ins Visier gefaßte Ziel zu erreichen. Zum einen in den Montagen

durch die unkontinuierliche Bereitstellung von Teilen aus den Werkstätten sowie von DIN-Teilen durch den Einkauf. Aber andererseits in den Werkstätten selbst, wo sich die nicht qualitätsgerechte Leitung und Steuerung des Produktionsprozesses, der einzelnen Teile, negativ auswirkt. Damit geht auch eine Überbelastung der Meister und Brigadiere einher, verbleibt ihnen doch zu wenig Zeit für das persönliche Gespräch am Arbeitsplatz. Wir sollten es unbedingt anstreben, dem Wettbewerb neue Impulse zu verleihen, geht es doch nicht einfach nur um eine formale Sache. Der sozialistische Wettbewerb muß und kann aktivierend wirken, so wie es der Bericht der BGL fordert.

Herbert Böhmer
Vertrauensmann, G-Betrieb

Neuerertätigkeit im Sporttest

Kollege Joachim Kortenteufel verglich in seinem

Diskussionsbeitrag die Ergebnisse der Neuerertätigkeit mit einem Sportgeschehen — Neuerertätigkeit und Staffellauf. Vier Läufer einer Staffel — so sein Ausgangspunkt — vertreten die drei Betriebsteile und die übrigen Bereiche. Er stellte fest: „Diese vier Staffelläufer haben 1981 eine gute Staffelleistung“



im Wettbewerb um erstklassige Neuererergebnisse erreicht. Sie haben die in sie gesetzten Erwartungen (sprich die Planaufgabe zur Selbstkostensenkung und Materialeinsparung) übertraffen. Die Jahresplanaufgabe wurde somit per Ende Oktober 1981 erfüllt und sogar übererfüllt. Jedoch, unsere Staffel war nicht ausgeglichen genug besetzt. Deswegen werden wir z. B. die Planaufgabe Arbeitszeiteinsparung erst zum Jahresende erfüllen und nicht, wie vorgenommen, bereits Ende November. Hier haben die Läufer des Trafobaubetriebes und der Gerätefertigung mit Seitenstichen zu kämpfen. Das heißt, hier gibt es Planschulden. Dafür wuchsen die Läufer aus Niederschönhausen und der Bereiche über sich hinaus.

Wie ist aber unsere Staffel für die kommenden Jahre gerüstet? Dazu reicht das jetzige Trainingspensum insgesamt noch nicht aus — die Potenzen sind da, die Möglichkeiten gegeben. Doch die Staffelläufer eines jeden Betriebsteiles müssen mit Unterstützung aller Leiter und der Werktätigen trainiert und fit gemacht werden, dann sind die erforderlichen Ergebnisse auch zu erreichen.“

Gewerkschaftliche Arbeit und Fürsorge

„Ehe, Familie und Mutterschaft stehen unter dem besonderen Schutz des Staates. Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht auf Achtung, Schutz und Förderung seiner Ehe und Familie.“

Aus Artikel 38 der
Verfassung der DDR

★

Das Wunschkind ist da!
Bevor es das Licht der Welt

erblickte, stand es schon mit seiner Mutter im Mittelpunkt der sozialen und medizinischen Fürsorge seines kinderfreundlichen Heimatlandes. Dank der umfangreichen Betreuung von Mutter und Kind vor und nach der Geburt zählt die DDR zu den Ländern mit sinkenden Mütter- und Säuglingssterbeziffern. Und die Geburtenfreudigkeit steigt von Jahr zu Jahr.

Schon
gewußt



● 1720 Werkstätige arbeiten nach persönlichem bzw. kollektivem Planangebot, davon

513 Produktionsarbeiter nach dem persönlichen Planangebot,

850 Kollegen nach einem Leistungsangebot (H/F-Kader),

357 Kollegen aus 13 Kollektiven arbeiten nach einem kollektivem Planangebot.

● Insgesamt 336 persönlich-schöpferische Pläne existieren im Werk, 39 Ingenieurpässe.

● 142 Kollegen fertigen Notizen zum Plan.

● Im Jahre 1981 wurden 29 Initiativschichten im Werk durchgeführt.

● An 58 Betriebsangehörige konnten AWG-Wohnungen vergeben werden; 68 weitere Kollegen wurden in die AWG aufgenommen. Vorgesehen ist, daß 58 TROjaner im nächsten Jahr mit einer AWG-Wohnung im Allendeviertel versorgt werden.

● Innerhalb von zwei Jahren konnten 8156 Ferienplätze an TROjaner vergeben werden. 189 Werkstätige erhielten eine Kur, 108 Kolleginnen und Kollegen nahmen an den Sportkuren 1980/81 teil.

● Im Durchschnitt werden jährlich pro Werkangehörigen aus dem K- und S-Fonds 680 Mark und aus dem Leistungsfonds 271 Mark zusätzlich aufgewandt — sei es für Werkkuchenessen, Kindereinrichtungen, Schichtarbeit, betrieblichen Ferienplätze oder die Kultur.

● Die Betriebsgewerkschaftsleitung kann sich in ihrer Arbeit auf 20 ehrenamtlich-wirkende Kommissionen stützen, so u. a. die Kultur- und Sportkommissionen, die Ferienkommission und die Küchenkommission.

● Für die antiimperialistische Solidarität spendeten die TROjaner per Ende Oktober 116 237 Mark; bis Ende Dezember wird sich dieser Betrag auf rund 140 240,- Mark erhöhen. Das entspricht 28,4 Prozent des Beitragsaufkommens. Der Beitrag für die Solidarität stieg 1981 gegenüber 1980 um 0,6 Prozent.

Der Frieden muß täglich erkämpft werden

Angesichts der immer weiter wachsenden Bedrohung durch die Länder der NATO, insbesondere durch die friedensfeindliche Politik der USA-Regierung, steht die Frage Krieg oder Frieden im Mittelpunkt unseres Ringens. 36 Jahre Frieden, errungen z. B. auch durch die fleißige Arbeit aller Werktätigen der DDR, ist eine tolle Bilanz. Es gilt nun, alle Kraft dafür zu geben, daß nie wieder ein Krieg unsere Errungenschaften zunichte macht. Ich selbst kenne zum Glück nur das herrliche Gefühl im Frieden zu leben und von einer glücklichen Zukunft in sozialer Geborgenheit träumen zu können. Aus Kinderträumen sind feste Zukunftspläne geworden, und ich sehe nicht ein, warum diese durch einen neuen Krieg zerstört werden sollen.

Der Ruf nach Frieden in der Welt ist stark geworden. Doch es reicht nicht aus, nur vom oder über den Frieden zu reden, sondern konkrete Aktionen werden verlangt. Dafür geben auch wir unseren täglichen Beitrag. „JEDER jeden Tag mit guter Bilanz“ — und das ist möglich. Eines aber wissen wir: „Frieden schaffen ohne Waffen“ das ist nicht möglich, denn das hieße Selbstmord. Frieden erhalten, heißt, dafür zu kämpfen, auch mit der Waffe in der Hand. Solange der Imperialismus seine aggressiven Pläne zur Vernichtung des Sozialismus nicht aufgibt, solange dürfen auch wir keinen Schritt von der Stärkung unserer Verteidigungsberbereitschaft abgehen, unsere Waffen nicht aus der Hand geben. Und über eine Reduzierung des Militärpotentials kann nur am Verhandlungstisch gesprochen werden unter den Bedingungen der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils für alle Partner. Das auch dem letzten begrifflich zu machen, ist unsere Aufgabe.

Konkret heißt Stärkung des Friedens für uns Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und vor allem ihr Schutz. Ich denke, es ist eine gute Bilanz, daß aus meiner Klasse 11 Jungen einen dreijährigen Ehrendienst bei der NVA antreten und zwei Jugendfreunde Offizier unserer Armee werden möchten. Diese Jugendfreunde haben die neuen Aufgaben, die 3. Tagung des ZK der SED, richtig verstanden.

Gerlinde Apel, AM 91

So deutlich muß man das sagen!

Kultur — sie beinhaltet auch solche Fragen wie den Umgangston, Kleidung, Frisur, Gestaltung der häuslichen Umgebung, des eigenen Arbeitsplatzes und eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Man kann über Mode und ähnliches streiten. Wenn aber ein FDJler zum Werbeträger für eine uns feindliche Ideologie

wird, weil er an seiner Kleidung deren Symbole zur Schau stellt, muß man hierzu eine Position beziehen. Wer sich die USA-Fahne auf die Jacke näht, identifiziert sich mit dem NATO-Hochrüstungsprogramm. So deutlich muß man das sagen!

Joachim Kaddatz, GEK



Genosse Jan Bloch ist Leiter des Jugendobjekts „50-kVA-Transformatoren“ und Mitglied der Leitung der AFO 1.



Ausgezeichnet

- Hohe Ehrungen gab es auf der FDJ-Delegiertenkonferenz für die besten Jugendfreunde unserer Grundorganisation.
 - Die „Artur-Becker-Medaille“ in Silber erhielten: Peter Heise, Jugendbrigadier, AFO 1
 - Dagmar Lützkendorf, 2. Sekretär der GO.
 - Mit der „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze wurden ausgezeichnet: Simone Burandt, FDJ-Leitung
 - Regine Kruksa, Jugendbrigadierin, AFO 1.
 - Als Jungaktivist wurden geehrt:
- Rita Mauersberger, AFO 7
 - Frank Ehrlich, AFO 8
 - Bodo Möller, AFO 1 (Foto links oben).
 - Die Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung erhielt: Dieter Schmidt, AFO 7.
 - Mit einer Freundschaftszugreise wurden ausgezeichnet: Mario Haming, AFO 7
 - Petra Leise, AFO 3 (Foto rechts oben)
 - Kerstin Peter, AFO 4
 - Elke Mauermann, AFO 8.
 - Herzlichen Glückwunsch!

20 Stück laufen manchmal schon über die kleine Fließstraße

In den drei FDJ-Gruppen Keb/Tst, Wi 2 und Mtr unseres Jugendobjektes sind 60 Jugendfreunde integriert. Den Hauptinhalt unserer FDJ-Arbeit sehe ich in den Schwerpunkten materielle Produktion, politisch-ideologische Arbeit und Kultur.

Was ist dazu bis jetzt bei uns passiert? Bei der Übergabe des Jugendobjektes wurde uns die konkrete Aufgabe gestellt, 1000 Transformatoren qualitativ bis zum Jahresende zu fertigen. Der Stand zu unserer heutigen Delegiertenkonferenz: 620 Trafos sind eingebaut. Damit sind wir auf dem besten Wege, unsere Aufgaben zu erfüllen. Trotz manchen Zweifels, denn anfangs bauten wir täglich nur einen Trafo, später dann 4, 10, 12. Derzeit liegt unser Durchschnitt bei 14, und 20 Stück laufen da schon manchmal pro Tag über die kleine Fließstraße.

Auf der 3. ZK-Tagung wurde gesagt, daß wir sparsamer mit Material, Energie und Arbeitszeit umgehen müssen. Darin sehen auch wir unsere konkrete Aufgabe, auch wenn die Kollegen keinen großen Wind darum machen. Zum Beispiel gelang es uns beim Trocknungsprozeß durch Rationalisierungsmaßnahmen

Zur politisch-ideologischen Arbeit gehört die Wandzeitungsarbeit. Sie wird allgemein recht gelobt, doch sie ist noch zu sehr meine persönliche Initiative. Das FDJ-Studienjahr wurde außer in der Gruppe Keb/Tst durchgeführt. Ich möchte überhaupt die FDJ-Arbeit in dieser Gruppe kritisieren. Sie wird zwar erschwert durch die Schichtarbeit und ständige sozialistische Hilfe vieler Jugendfreunde, läßt aber jegliche Initiative vermissen.

Jan Bloch, Leiter des Jugendobjektes „50-kVA-Transformatoren“

Gut angeleitet, gut informiert

Genossin Antje Lehn, AFO-Sekretär der BS

Die Anleitungen der politisch immer auf dem sengruppenssekretäre aufenden ist und jederzeit nen stets mit einer ka die Lage versetzt wird, Information und Einlagkräftig zu argumentierung der aktuell-politischen. Zu den Anleitungen un-Ereignisse durch den der Agitatoren werden wir Sekretär. Wir haben genossen unserer AFO laden, aber beschlossen, daß die Zirkelassistenten für mal dazu sprechen wirs Studienjahr werden vom nach berichten die einktionär für Agitation und über Stimmungen, Meopaganda, Kerstin Kluth, gen in den Klassen, dbeständig angeleitet, gemeinsam auswerten, wir uns einen einheili Standpunkt bilden. Es dann auch oftmals sa die Gruppensekretäre untereinander über rungen austauschen. die geforderte kontinliche Berichterstattung möglich, zu erstehen, in chen Klassen über nicht oder höchstens Mode, Fernsehen oder diskutiert wird. Wenn immer wieder die For von mir kommt, daß die kussion von der FDJ-Le reinzutragen ist, so muß doch anderweitig eben noch was dazu getan we

Vorige Woche Fr machten mein APO-Sek Genosse Dieter Zim mann, und ich einen B Bereits im vormilitärischen Ausbildungslager Prenden statt. Wir wollten von wner die Möglichkeit, alle ihren Erziehungsauftra Pädagogen wahrnehmen aben in der FDJ vertraut zu die politischen Gespachen. Es wurden kommiss Gruppensekretäre unterstützen. Da es z. gtelegt und somit die Vor- der Klasse D11 keine usetzungen für einen konung zur Null-Lösung mäterlichen Anlauf der FDJ- zu anderen politischen Bbeit in diesen Kollektiven nissen gab, entschlossen uns, mit der einen Lehr- für Antje kann es kein bes- gruppe sofort ein kurzes gruppe Lob in der inhaltlichen spruch zu führen. D Arbeit mit den Gruppensekre- Rundgang soll nun wöden geben als dieses:

Ein Hauptfeld bei der seren politisch-ideologi aus am Montag wegen der Arbeit in unserer AFO leitung der Gruppensekre in der Schulung der Fun zwei Stunden in der näre der neugewählten leute warten, da wir an die- Leitung und die Anleitu Tag sehr zeitig Unter- durch sie an die Funkti schluß haben. Ich warte der Gruppen. Die Leitu zwei Stunden aber gern, sitionen gestalten wir die Anleitungen durch lich wie die Anleitungen Antje sehr inhaltsreich sind.“ des dem Referat unseres AFO-Leitungsmi (AFO-Sekretärs Lutz Sandig)

Gruppensekretär Uwe thoth, AM 92, äußerte: „Ich bin sehr zufrieden mit der Arbeit in unserer AFO. Die Mitglieder der Gruppe sind sehr engagiert und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erreichung unserer Ziele. Ich hoffe, dass wir in den kommenden Monaten weitere Erfolge erzielen können.“

Sie erhielten unser Vertrauen

- Als Mitglieder der FDJ-Leitung wurden neu- bzw. wiedergewählt:
- Lutz Sandig, 1. Sekretär der Grundorganisation
- Dagmar Lützkendorf, 2. Sekretärin
- Ina Bläß, Sozialistische Aktion
- Olaf Block, FDJ-Kontrollkommission
- Jürgen Huhle, MMM
- Joachim Kaddatz, Kulturbund
- Ines Kassel, Öffentlichkeitsarbeit
- Antje Leinhübner, AFO-Sekretär der BS
- Peter Mager, FDJ-Initiative Berlin
- Bert Müller, Patenarbeit
- Torsten Oberberg, Sport
- Holger Pötschke, FDJ-Ordnungsgruppe
- Marita Schelski, Jugendtouristik
- Regina Seifert, Agitation/Propaganda
- Heinz-Jürgen Siebel, Vorsitzender der Revisionskommission
- Herzlichen Glückwunsch!



Genossin Cathrin Spitzner ist von Beruf Diplomjuristin, arbeitet in der Rechtsabteilung unseres Werkes. In der vergangenen Wahlperiode zeichnete sie in ihrer AFO verantwortlich für das FDJ-Studienjahr. Dank ihrer fleißigen und kontinuierlichen Arbeit gehörte die AFO 3 in puncto Studienjahr zu den Besten. Cathrin übernahm nun die Funktion des AFO-Sekretärs.

Ein wertvoller Erfahrungsaustausch

Interview mit Genossin Cathrin Spitzner, Sekretär der AFO 3

Könnt ihr mit dem, was in euren FDJ-Gruppen erreicht wurde, zufrieden sein?

Auf manchen Gebieten schon. Aber es ist uns bisher beispielsweise nicht gelungen, die Mitgliederversammlungen zu Höhepunkten im FDJ-Leben zu machen. Es gelang uns kaum, die Versammlung so zu gestalten, daß sie jeden Jugendfreund erreichten und er daraus Nutzen ziehen konnte. Der beste Beweis dafür ist die mangelhafte Teilnahme.

Gewiß sind wir auch dazu in der Lage, mehr MMM-Aufgaben und diese in höherer Qualität zu erfüllen. Daß es noch nicht so ist, liegt meiner Meinung nach nicht allein an den FDJlern. Es fehlt auch die Unterstützung durch die staatliche Leitung.

Wie sollte diese Unterstützung für euch aussehen?

Wir können uns nicht damit begnügen, daß eine Aufgabe gestellt wird und sich dann nie wieder ein Leiter darum kümmert. Natürlich: die MMM ist und bleibt Sache der Jugend, aber wir können nicht auf den reichen Erfahrungsschatz der Älteren verzichten. Wir sind noch nicht so weit, einen Lösungsweg allein gehen zu können, ohne Anleitung und Kontrolle. Das ist wohl auch nicht Sinn der Sache.

Wo liegen die spezifischen Probleme eurer AFO?

Es gibt objektive Schwierigkeiten. Da sind bei uns

beispielsweise FDJler aus den Bereichen A, B und der Außenmontage organisiert. Für jeden ist offensichtlich, wie schwer es ist, junge Leute unseres Betriebes anzuleiten und zu unterstützen, die in verschiedenen Teilen der Republik oder gar im Ausland arbeiten.

Wo stehen eure Jugendbrigaden?

Es gibt bei uns drei; das Niveau ist recht unterschiedlich. Zweifellos haben sie einen erheblichen Anteil an dem, was wir geleistet haben. Nach wie vor aber verdienen sie auch die besondere Aufmerksamkeit der FDJ-Leitung. Ein Problem ist die kadernmäßige Zusammensetzung. Und viele Jugendfreunde in den Brigaden müssen sich aktiver gesellschaftlich betätigen. Die AFO-Leitung hat dazu eine Aussprache mit den Jugendbrigaden und der staatlichen Leitung vereinbart.

Die Diskussionen auf der Delegiertenkonferenz waren sehr ausführlich. Welche Anregungen hast du für deine AFO mitgenommen?

Vieles von dem, was hier gesagt wurde, mögen spezielle Probleme der einzelnen Gruppen gewesen sein; mög-



Seit kurzem erst gehört Karsten Lasrich, FDJ-Gruppensekretär der Jugendbrigade „Paul Wengels“, OFÖ/Tt, zu den Kandidaten unserer Partei der Arbeiterklasse. In seinem Diskussionsbeitrag auf der Delegiertenkonferenz sprach er über die politisch-ideologische Arbeit in seinem Kollektiv.

Gewählt

In 52 FDJ-Gruppen und sieben AFO unserer FDJ-Grundorganisation wurden 248 Jugendliche in Leitungsfunktionen gewählt, 74 Jugendfreunde davon sind junge Kommunisten.

FDJ-Studienjahr

In 50 Zirkeln haben wir im November mit dem FDJ-Studienjahr begonnen. Für jeden Zirkel steht ein erfahrener Genosse als Propagandist zur Verfügung. In diesem Jahr gibt es auch neue Bedingungen zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“. Die Abzeichengespräche wollen wir während der ganzen Wahlperiode führen, beginnend mit den Freunden der Leitungen. Die schriftliche Arbeit sollte sich in der Regel mit einem inhaltlich-theoretischen Problem beschäftigen und so angelegt sein, daß sie für die praktische Arbeit der FDJ genutzt werden kann, z. B. für die Wandzeitung, für unsere Betriebszeitung oder auch als Erfahrungsmaterial.

In der letzten Wahlperiode wurde das Studienjahr mit unterschiedlicher Qualität durchgeführt. In 64 Prozent aller Zirkel wurden nicht alle acht Themen behandelt. Während in der Zirkelkategorie „Grundfragen der politischen Ökonomie“ die Beteiligung noch bei 95 bis 100 Prozent lag, fiel es in der Zirkelkategorie „Programm der SED“ teilweise bis unter 50 Prozent ab. Besondere Probleme gab es dabei in den AFO 1 und 2.

Daß insgesamt 85 Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold, 251 in Silber und 288 Abzeichen in Bronze errungen wurden, zeugt aber auch davon, daß es viele FDJ-Gruppen verstanden haben, das Studienjahr zur Vermittlung des marxistisch-leninistischen Bildes vom Sozialismus und präzise Kenntnisse über die Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus zu nutzen.

MMM-Bewegung 1981/82

In der MMM-Bewegung sind 105 Aufgaben an unsere Jugendlichen übergeben worden, davon stammen 72 aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Am 26. November erhielt unsere FDJ-Grundorganisation auf der 3. Zentralratstagung der FDJ aus den Händen des Genossen Egon Krenz das Staatsplanthema „Technische und technologische Einsatzvorbereitung des Industrieroboters ZIM-10 zum Schichten von Wandlern“ als Zentrales Jugendobjekt übergeben. Nach dem Jugendobjekt „GSAS 123 kV“ ist es das zweite Staatsplanthema, das unsere Grundorganisation zu lösen hat.

DSF- information

Termine fürs kommende Jahr

- 7. 1. Gründung der Sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR;
- 21. 1. (1924) Wladimir Iljitsch Lenin gestorben;
- 23. 2. (1918) Gründung der Roten Armee — Tag der Sowjetarmee;
- 12. 4. Tag der Weltraumfahrt (1961 erster bemannter Weltraumflug mit Juri Gagarin);
- 19. 4. (1882) Charles Darwin gestorben (100. Todestag);
- 22. 4. (1870) Wladimir Iljitsch Lenin geboren;
- 23. 4. Internationaler Tag der Jugend und Studenten gegen Kolonialismus und für friedliche Koexistenz;
- 24. 4. Welttag der Partnerstädte;
- 9. 5. Tag der Befreiung;
- 14. 5. (1955) Abschluß des Warschauer Vertrages;
- 19. 5. (1922) Gründung der sowjetischen Pionierorganisation „W. I. Lenin“ (60. Jahrestag);
- 21. 6. Tag des Gesundheitswesens in der UdSSR;
- 30. 6. 35. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion; seit 1949: Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft;
- 16. 8. Tag der Luftflotte in der UdSSR;
- 26. 8. (1978) Beginn des gemeinsamen Weltraumfluges UdSSR — DDR mit dem Fliegerkosmonauten der DDR, Sigmund Jähn;
- 1. 9. Weltfriedenstag;
- 7. 10. Nationalfeiertag der DDR; (1975) Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR; Tag der Verfassung der UdSSR;
- 29. 10. (1918) Gründung des Komsomol;
- 7. 11. 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Zur Kasse bitte, liebe Freunde!

● Dieter Ziegner
Hauptkassierer
der Grundeinheit

„Unser Ziel als Grundeinheit muß es sein, am 30. November 1981 die volle Beitragskassierung 1981 melden zu können...“ Mit diesen Worten endete ein Artikel zur Beitragstreue und -pflicht, der im TRAFO-Nr. 35 Anfang Oktober erschien. Im Oktober konnten wir noch optimistisch sein. Wie schaut's jedoch jetzt — Mitte Dezember — in puncto Beitragskassierung aus?

Da wären einige Bereiche zu nennen, wo es ausgezeichnet damit klappt, im A- und B-Bereich zum Beispiel. Hier wurde Mitte des Jahres der Bereichsvorstand neu formiert; Kollegin Hamsch von Messen und Werbung zeichnet seither verantwortlich für die Kassierung der Beiträge. Nur Gutes kann man auch von LI sagen. Auch die Bereiche T und E halten ausgezeichnet mit.

Nun haben wir jedoch insgesamt als Grundeinheit einen ganz erheblichen Rückstand bei der Beitragskassierung — höher noch als im Vorjahr um diese Zeit. Um aus dieser Situation herauszukommen, sollten wir uns recht schnell als Mitglieder der Gesellschaft die

Frage beantworten: Woran liegt's denn überhaupt?

Unverrückbare Tatsache ist, daß erhebliche Rückstände aus dem G-Betrieb da sind. Rund 800 Beschäftigte haben wir in diesem Betriebsbereich, 770 sollen der DSF angehören. Das verlangt vom Bereichsvorstand eine kontinuierliche und systematische Anleitung auch der Gruppenleiter. Und hier fängt es bereits an, kritisch zu werden, denn mancher Gruppenleiter macht es sich wohl etwas zu leicht, wenn er nur einmal im Jahr — nach der Auszahlung der Jahresendprämie, so wurde es uns berichtet — die Kassierung der Beiträge vornimmt.

Auch der O-Betrieb ist schlimm in der Kreide. Hier sind uns zwar nur 450 Mitglieder gemeldet, doch kann diese Zahl wohl nicht ganz stimmen...

Alles in allem eine unerschöpflich schöne Sache für uns, die zu denken geben sollte. Gerade bei der jetzigen zugespitzten internationalen Lage sollten wir als Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft es als eine Ehrensache betrachten, auch unseren Pflichten bei der Beitragskassierung laut Statut nachzukommen.



Seit dem „Ball der Freundschaft“ — einer Festveranstaltung der Kreisleitung der SED Köpenick anlässlich des 64. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — verbindet ein Freundschaftsvertrag den Stadtbezirk mit den Genossen des Karlshorster Hospitals. „Rosen für unsere Freunde“ konnte man auf jener Karte lesen, die der Sekretär des Kreisvorstandes der DSF, Gerda Sauerwald, den Karlshorstern überreichte. Absender waren jene Grundeinheiten, die symbolisch Rosen in Form einer Elektronikorgel übergaben.

aktuell ● aktuell ● aktuell ● aktuell

Jetzt als Mini-Ausgabe erhältlich

Zu einem besonderen Höhepunkt gestaltete sich kürzlich die Buchpremiere „Die Leninsche ISKRA 1900—1902“, die Mitte November in der Lenin-Gedenkstätte Leipzig stattfand. Dieses bibliophile Miniaturbuch — eine Koedition des Verlages „Kniga“, Moskau, und des VEB Fachbuchverlag, Leipzig — ist der Erinnerung an die vor 80 Jahren in Leipzig erschienene erste Ausgabe der Leninschen „ISKRA“ gewidmet. Der Herausgeber des Buches und Cheflektor des Fachbuchverlages, Genosse Dr. Walter, gab einen kurzen Abriss der Entstehung des Buches und sprach allen Beteiligten seinen Dank aus. In feierlicher Form überreichte der Direktor des Graphischen Großbetriebes „Offizin Andersen Nexö“, Genosse Hempel, den Ehrengästen der Festveranstaltung je ein Geschenkexemplar der russischen Ausgabe. Im Anschluß an das Programm erhielten die mehr als 50 Besucher der Veranstaltung Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen mit Herausgeber und Verlag dieses Buches.



Geehrt

für langjährige gute Arbeit

Auf der Delegiertenkonferenz unserer FDJ-Grundorganisation wurden

Genosse Lutz Sandig, FDJ-Sekretär, und Genossin Ina Blaß, Mitglied der ZGOL, mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold bzw. Silber geehrt.



Vieles von dem, was wir heute unter dem Begriff Leistungsvergleich der Jugendlichen, MMM-Gemeinsamkeiten und Festigung der Bande zwischen den beiden Partnerländern verstehen, hat Genosse Lutz Sandig mit aufgebaut, vorbereitet und durchgesetzt.

Genossin Ina Blaß nahm sich in den acht Jahren ihrer Zugehörigkeit zur Zentralen FDJ-Leitung besonders den Erfahrungsaustauschen und Treffen mit sowjetischen Freunden an, bereitete Delegationsbesuche vor. Eigens dafür setzte sie sich nochmals auf die Schulbank, um die Russisch-Kenntnisse zu vervollkommen, so daß sie jetzt oft genug als Dolmetscherin wirkt.

Herzlichen Glückwunsch!



Wir bauen auf Eure Hilfe

Hallo, liebe Freunde!

Das DSF-Kollektiv der Salvador-Allende-Oberschule verteidigte vor kurzem seinen Ehrennamen nun schon zum sechsten Mal. Auf einer erfolgreichen und festlichen Jahreshauptversammlung beschlossen wir Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft ein zielgerichtetes Kampfprogramm. Es ist Ausdruck dafür, daß sich die Freunde der gestiegenen Anforderungen an die DSF-Ar-

beit in den 80er Jahren bewußt sind.

Liebe Freunde, wir erwarten nun auch von Euch ganz besondere Unterstützung für die Patenklassen! Vielfältig sind wohl die Möglichkeiten dafür. Zum Beispiel könntet Ihr für die Schüler thematische Veranstaltungen über Beziehungen zu Euren sowjetischen Partnern organisieren. Oder gemeinsame Kino- und Theaterbesuche, einen Abend im Haus der DSF oder einen unterhaltsamen Nachmittag mit Quiz und kleinen Geschenken. Denn wir wollen als Lehrer den Gedanken der deutsch-sowjetischen Freundschaft für immer in die Herzen der Jugend pflanzen und sind uns Eurer Hilfe dabei gewiß.

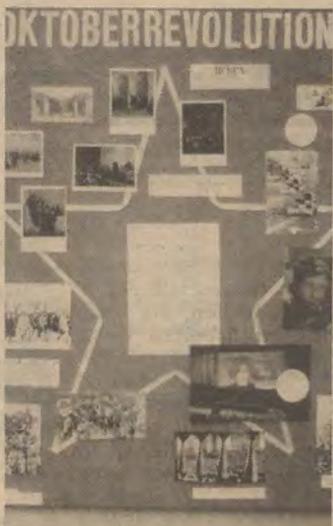
Ursula Altman
Vorsitzende der Grundeinheit

Wußten Sie ...

● daß insgesamt 6000 Köpenicker während der „Woche des sowjetischen Films“ im Filmtheater Forum zu Gast waren?

● daß 2950 Sondermarken in den Köpenicker Grundeinheiten verkauft worden waren? 15 dieser Postkarten erhielten auf dem „Ball der Freundschaft“ einen Preis, und der erste Preis war eine Kurzreise in die Sowjetunion.

Eine Wandzeitung der Klasse AM 92 mit persönlichen Stellungnahmen der Freunde.



Mitglieder des Sanitätszuges bei der Ausbildung. Nachdem die Art der Verletzung festgestellt wurde, ist es notwendig, den Verletzten ordnungsgemäß abzutransportieren.



ZV-Ausbildungsjahr mit Erfolg abgeschlossen

Am 1. Dezember fand in unserem Klubhaus die Jahresschlussveranstaltung der Zivildienstverteilung statt. Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich zog Bilanz über das Ausbildungsjahr 1980/81, das unter der Losung „ZV-Initiative X. Parität — für sicheren Schutz des Lebens und der Errundenschaften unseres sozialistischen Vaterlandes“ stand. Die ZV-Kollektive haben bis auf wenige Ausnahmen ihre Wettbewerbsverpflichtungen erfüllt. Eine Reihe von Angehörigen der Zivildienstverteilung realisierte im letzten Jahr wiederum persönliche Verpflichtungen. Vorbildlich wirkten hier vor allem die Mitarbeiter des sanitären Behandlungspunktes, die auch den ersten Platz im Wettbewerb der ZV-Kollektive belegten.

Kritisch angesprochen wurde das Thema personelle Vollständigkeit der Züge und

wortung als staatliche Leiter gegenüber der ZV erkannt und stets wahrgenommen haben die Genossen Heinz Klee und Werner Thierack.

Zu den Höhepunkten des vergangenen ZV-Jahres gehörten die Ganztags- und die Abschlussschulung sowie der innerbetriebliche Leistungsvergleich. Dort wurden weitere Reserven für die zukünftige Arbeit erschlossen. Vielen ZV-Formationen gelang es, in der Vergangenheit eine ausgezeichnete Ordnung in den Zugkammern zu schaffen. Diese entscheidet mit über die schnelle Einsatzbereitschaft. Beste Ergebnisse erreichte auch hier wiederum der sanitäre Behandlungspunkt. Jedoch, und auch das wurde gesagt, müssen die Möglichkeiten für eine ordnungsgemäße Unterbringung der Züge noch besser genutzt werden. Hier gilt es, so schnell wie möglich Initiativen zu entfachen.



Das Anlegen des Schutzanzuges und der Schutzmaske muß schnell gehen. Das wird immer wieder geübt, um beste Zeiten zu erreichen.

Gruppen bei der Ausbildung. So lag sie teilweise unter 80 Prozent. Solche ungenügende Teilnahme hat eine Wiederholung zur Folge. Die damit verbundenen Ausfallzeiten gehen auf Kosten schlechter Leitungstätigkeit. Doch es gibt auch positive Beispiele, angefangen bei den Führungskadern der ZV bis hin zu den staatlichen Leitern. Ihre Verant-

Eine andere wichtige Frage ist der Anteil der Frauen und Mädchen, die in der ZV aktiv mitarbeiten. Er ist noch zu gering. 30 Prozent besagt der Kombinatbeschluss. Wir liegen allerdings weit darunter. Nachholebedarf haben die Betriebsteile O und G. Gut arbeiten hier jedoch die Bereiche P, Z, S und W und insbesondere Genossin Eva Jussios, PBW.

Die Eröffnung des neuen Ausbildungsjahres der ZV im TRO wird in der 1. Dekade des Januar mit allen ZV-Einsatzkräften in Appellen stattfinden. Im neuen Ausbildungsjahr gilt es, für eine stets einsatzbereite Zivildienstverteilung zu sorgen. Dazu muß die Bestenbewegung in der Zivildienstverteilung zur Massenbewegung werden. Und ... der ZV-Wettbewerb ist unbedingt in der sozialistischen Wettbewerb der Kollektive einzuordnen. Kriterien dafür sollten u. a. die Neuerbewegung, die Führungsbereitschaft sein. 1982/83 werden wiederum zentrale Neuererstellungen der ZV stattfinden, wo auch unsere Einsatzkräfte vertreten sein werden.

In der Diskussion berichtete Kollege Brödner über seine guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Leitung des O-Betriebes. Ausbildungstermine werden hier rechtzeitig für das ganze Jahr abgestimmt, so daß auch die Teilnahme der Einsatzkräfte gewährleistet ist. Voraussetzung für eine stete Einsatzbereitschaft der ZV-Formationen ist das Beherrschen der handwerklichen Grundelemente. Normprüfungen und der Stationsbetrieb haben sich als sehr zweckmäßig erwiesen, meinte Kollege Brödner.

Auf dieser Jahresabschlussveranstaltung gab es auch Auszeichnungen der aktivsten Mitarbeiter mit dem Bestenabzeichen. Die besten Formationen im letzten Leistungsvergleich erhielten Urkunde und eine Geldprämie. Außerdem wurden auch die Führungskader neu berufen.

Einen würdigen Abschluß fand die Veranstaltung mit einem kleinen Programm, das Mitglieder des Kabarets der „Distel“ gestalteten. Im Anschluß daran saß man noch einige Stunden gemütlich beisammen.

DRK-Mitglieder sind aktiv in der ZV

Der IX. Kongreß des DRK der DDR hat die geleistete Arbeit abgerechnet und die Zielstellung für die kommenden Jahre fixiert. Der scheidende Präsident des DRK, OMR Prof. Dr. med. Ludwig, sagte in seinem Rechenschaftsbericht: „In der internationalen Arena haben sich an der Wende zu den 80er Jahren in raschem Tempo Entwicklungen vollzogen, die die Grundfragen der Menschheit in entscheidender Weise neu stellen. Das Problem Krieg und Frieden nimmt dabei den wichtigsten Platz ein. Von seiner Lösung hängt heute nicht allein die weitere Entwicklung der Menschheit ab, sondern die Existenz des Lebens auf der Erde überhaupt. Eine atomare Katastrophe zu verhindern, den Weltfrieden zu erhalten, ihn dauerhaft zu sichern und damit elementarste Voraussetzungen für den sozialen Fortschritt zu gewährleisten — für diese Aufgabe von historischer Tragweite trägt die Menschheit als Ganzes Verantwortung, und alle Menschen müssen sich ihrer voll bewußt sein.“ Die Tätigkeit des DRK ist und wird auf dieses Ziel gerichtet sein.

Von den Mitgliedern unserer Grundorganisation arbeiten viele Kameradinnen und Kameraden in den ZV-Formationen mit. In den kommenden Jahren wollen wir den Anteil — besonders in den Sanitätszügen — weiter erhöhen.

— Die Grundausbildung der Sanitäter erfolgt durch das DRK.

— Die Weiterbildung erfolgt durch DRK-Lehrkräfte wie Oberin Gretel Graul, Sigrid Klosig, Werner Müller, Manfred Küsel und Uli Reefke.

— Die ZV-Sanitäter werden mit der DRK-Kleidung ausgerüstet.

— Die Aufgaben der ZV-Sanitätszüge entsprechen den humanistischen Zielen der DRK-Arbeit.

In dem Maße, wie der Organisationsgrad besonders bei den Führungskadern ansteigt, wird auch die Führungsverantwortung des DRK für die ZV-Sanitätszüge wachsen.

Unsere Mitwirkung bei der ZV-Grundwissenvermittlung der Werktätigen zum Thema Selbst- und gegenseitige Hilfe sowie bei der sozialistischen Wehrerziehung an den Oberschulen trägt dazu bei, die ideologischen und fachlichen Voraussetzungen zu unserem Schutz zu schaffen.

Durch realistische Wunddarstellungen werden wir auch weiterhin helfen, die Ausbildungen und Übungen der Sanitätsformationen zu unterstützen.

An die ZV-Sanitäter, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv sein können, möchten wir hier appellieren, sich dem DRK als Helfer für die realistische Wunddarstellung oder als Geschädigtendarsteller zur Verfügung zu stellen. Sie behalten so Kontakt zu ihren Kameraden und können sich für das gemeinsame Ziel weiter nützlich machen.

Das DRK-Komitee wird auch dafür sorgen, daß ein qualifizierter Kader in dem betrieblichen ZV-Führungsorgan wirksam wird.

In wenigen Wochen legt die DRK-Grundorganisation auf der Jahresberichtsversammlung ihr Wettbewerbsprogramm für 1982 vor. Auf der Basis von Einzelverpflichtungen werden auch klare Aussagen zur weiteren Qualifizierung der Arbeit des DRK in den ZV-Formationen getroffen.

DRK-Betriebskomitee VEB TRO



Es gehört zu ihrem Ausbildungsprogramm. Die Erste Hilfe für die Geschädigten. Im letzten Leistungsvergleich der Zivildienstverteilung waren auch diese Kenntnisse gefordert.

Jahrbuch der internationalen Politik und Wirtschaft 1981

Bereits im 9. Jahrgang erscheint beim Staatsverlag der DDR das „Jahrbuch der Internationalen Politik und Wirtschaft“, das in enger wissenschaftlicher Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und unserem Partner-Institut an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften der DDR herausgegeben wird.

Die 81er Ausgabe des Jahrbuchs (560 S., 25 Mark), die voraussichtlich zum Jahreswechsel im Buchhandel sein wird, befaßt sich mit der Entwicklung in der Welt des Jah-

Vorankündigung

res 1980 und darüber hinaus, wie die beiden Grundsatzartikel zum XXVI. Parteitag der KPdSU und zum X. Parteitag der SED bestätigen, mit herausragenden Ereignissen des Jahres 1981.

In einzelnen Länderbeiträgen werden mehr als 50 Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung in ihrer politischen und ökonomischen Entwicklung dem Leser nahegebracht. Ein Bericht über die Arbeit in der UNO und eine Chronik internationaler Ereignisse des Jahres 1980 runden das Werk ab.



Seit 30 Jahren besteht die Sektion Segeln. Unser Foto entstand am Seglerheim in Zeuthen.

Ein gelungenes Fest

Am 14. November versammelten sich die Mitglieder der Segelsektion der TSG Oberschöneweide mit ihren Angehörigen und vielen Gästen im TRO-Klubhaus anlässlich des 30jährigen Bestehens ihrer Sektion. Im „TRAFO“ Nr. 36 wurde ausführlich auf Wachsen und Werden, Sein und Entwicklung dieser Seglergemeinschaft eingegangen. Der Sektionsleiter, Sportfreund Wolfgang Bach, betonte in seiner Festansprache die engen Beziehungen zum Trägerbetrieb TRO, würdigte das Erreichte und wies auf die auch im genannten Artikel behandelten Probleme der weiteren Sportarbeit hin.

Durch einige Auszeichnungen wurden besonders aktive und verdiente Sportfreunde hervorgehoben. Es erhielten die Ehrennadel der TSG in Gold die Sportfreunde Rudolf Kroos und Brigitte Schmidt und in Silber die Sportfreunde Jürgen Bialdya, Gerhard Mudrack, Gustav Müller und Werner Schmidt. Vom Bund Deutscher Segler der DDR wurden geehrt Wolfgang Rinck mit der Ehrennadel des BDS in Silber und Dr. Werner

Thees in Bronze. Sehr schön war die Initiative der im Rentenalter stehenden Sportfreunde, einen neuen Wanderpokal für den aktivsten Regattasegler zu spenden, der für 1981 an Wolfgang Schulz vergeben wurde.

Höhepunkte des Festes waren eine kleine Ausstellung mit Fotos aus allen Entwicklungsetappen und ein maritimes Bildungs-Quiz mit vielen Klippen. Von 20 möglichen erreichten die besten Teilnehmer 16 Punkte und gewannen hübsche Preise.

(Das „Von A bis Z für Segel-Laien“ auf dieser Seite soll allen TRAFO-Lesern Gelegenheit zum Lernen und zum Testen eventuell schlummernder wassersportlicher Kenntnisse geben.)

Nach gutem Essen vom reichlichen kalten Büfett und bei guten Klängen der Klubhaus-Stamm-Band wurde dann bis 1 Uhr getanzt und geklönt. Alles in allem war es ein gelungener Abend, zu dem von den staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Trägerbetriebes mehr Gäste willkommen gewesen wären.

Horst Perten

Von A bis Z...

... für Segel-Laien

Ablegen – ein Schiff, das am Steg oder Dalben festgemacht ist, losmachen und Fahrt aufnehmen.

Ballon – ein Vorsegel, mehr oder minder groß und bauchig geschnitten, als Raum-Ballon für die Raumschot-Strecke und als Kreuzballon für die Kreuz-Strecke.

Cockpit – heute meistens Pflicht genannt; der freie Raum vor dem Ruder, auf größeren Jachten von Sitzbänken, den Duchten, umgeben.

Dichtholen – allgemein gebraucht für das harte Anholen von Enden, besonders der Schoten, um die Segel dichter zu fahren.

Ende – jedes Tau, jede Leine; ein sehr starkes Tau wird als Trosse bezeichnet. Das eigentliche Ende, das Ende eines Taus heißt Tampen.

Fall – ein Ende zum Heissen (Hochziehen) und Fieren (Losmachen) der Segel und des Schwertes.

Gut – eingeteilt in stehendes Gut wie Wanten und Stagen und laufendes Gut wie Fallen und Schoten.

Halber Wind – der dwars (quer) zum Kurs wehende Wind.

Internationale Wettsegelbestimmungen (IWB) – Bestimmungen für die Durchführung von Wettfahrten mit Segelbooten, besonders Vorschriften für das Wegerecht und für die Vermeidung von Zusammenstoßen.

Jolle – seemännisch ein Beiboot; die Sportsegler verstehen darunter eine Jacht mit aufholbarem Schwert, Wanderjollen, Rennjollen und Jollenkreuzer.

Kreuzen – in spitzem Winkel gegen den Wind segeln, um ein Ziel, das dort liegt, woher der Wind

kommt, mit mehreren Schlägen zu erreichen.

Liek – Kante des Segels, mit besonderem Liektauerwerk eingefast.

Meßbrief – Zeugnis eines Bootes oder Schiffes, das vermessen wurde.

Nautik – See- und Schifffahrtskunde.

Olympischer Kurs – Kursystem zur Durchführung von Wettfahrten. Alle Bahnmarken liegen auf dem Umfang eines Kreises. Dadurch ist es möglich, die Bahn immer so zu legen, daß der Start am Wind erfolgt und der größere Teil der Bahn auf Am-Wind-Kursen zu segeln ist.

Pinne – Ruderpinne, ein Hebelarm am Ruderschaft, um das Ruder bewegen zu können.

Querab – dwars, also quer zur Längsschiffrichtung vom Schiff aus gesehen.

Reffen – bei aufkommendem Sturm ein Segel durch Wegdrehen von Segelfläche verkleinern.

Steven – die Verlängerung des Längsverbandes Kiel nach vorn und achtern über die Wasserlinie hinaus – Vorder- und Achter-Steven.

Takelage – die Gesamtheit von Masten, Rundhölzern, Segeln und dem dazugehörigen stehenden und laufenden Gut.

Unterwasserschiff – die unterhalb der Wasserlinie liegenden Teile des Rumpfes, die Schwimmfähigkeit und Stabilität geben.



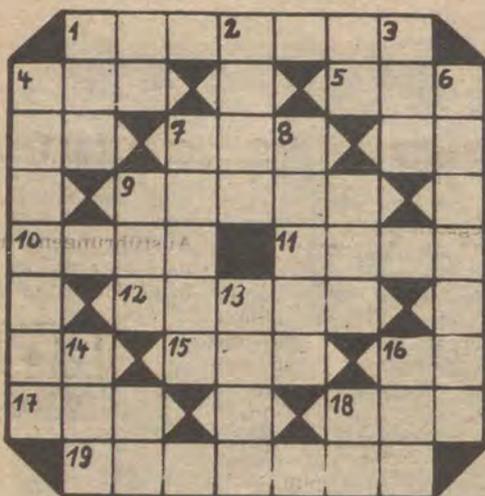
Verklicker – Windständer; wird meistens im Masttopp gefahren.

Wenden – Segelmanöver; am Wind die Windseite wechseln, indem man mit dem Bug durch den Wind geht.

Xylon – neue Jollenklasse mit 2 Schwertern an Back- und Steuerbord.

Yacht – auch Jacht; ursprünglich schneller Handelssegler, jetzt größeres Segelboot mit Kajüte für Regatten und Reisen. Häufig auch Bezeichnung für Segelboote überhaupt.

Zeug – Gesamtheit der Segel eines Schiffes.



Jeder 6 ist kostbar

Waagrecht: 1. Metall, 4. Erfinder des Saxophons, 5. Halbton, 7. Schwur, 9. See in Finnland, 10. nordfriesische Insel, 11. Stadt am Tarimbecken, 12. sowjetischer Staatsmann, gest. 1924, 15. Vorgebirge, 17. elektrisch geladenes Masseiteilchen, 18. englisches Bier, 19. Strom in Südafrika.

Senkrecht: 1. Hohlform an Hochgebirgsgipfeln, 2. Mutter des Hermes, 3. sowj. Hubschrauber-Konstrukteur, 4. Schwarzmeer-Kurort, 6. Tonstufe, 7. einjähriges Fohlen, 8. Erfinder des Laufrades, 9. Nebenfluß des Rheins,

13. Nebenfluß der Donau, 14. Lotterienteilschein, 16. mittelasiatischer Fluß, 18. französische Spielkarte.

Auflösung aus Nr. 43/81

Waagrecht: 1. Engadin, 4. Sou, 5. Hus, 7. Hel, 9. Fanal, 10. Idun, 11. Tief, 12. Rotte, 15. Ire, 16. Be, 17. Air, 18. Kur, 19. Sinding.

Senkrecht: 1. Eos, 2. Aken, 3. Nut, 4. Sevilla, 6. Stifter, 7. Hanoi, 8. Latte, 9. Fur, 13. Trud, 14. Eis, 16. Bug, 18. Kn.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen

Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT, Genosse Werner Wilfling, T. Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Gerhard Hildebrandt, Patentarbeit; Genosse Udo Brusinsky, Fotos: Herbert Schurig, Weiß und Archiv. Redaktion: Zimmer 244, 6 39 25 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.